Donausegel als neue Wiener Landmark

Austria Center Vienna präsentiert Modernisierungskonzept 2022

Die aktuelle Modernisierung des Austria Center Vienna (ACV) ist das bisher größte Bauvorhaben in der rund 30-jährigen Geschichte der international renommierten Eventlocation. Deren Errichtung in den 1980er-Jahren nach Plänen von Architekt Johann Staber (1928 – 2005) – die Eröffnung erfolgte im Jahr 1987 – war nicht unumstritten, erwies sich letztendlich jedoch als goldrichtig. Ein neues Zugangsgebäude mit einem Skywalk und weiteren Eingängen wird die gleichzeitige Nutzung der unterschiedlichen Ebenen ermöglichen. Der Vorplatz erhält mit dem sogenannten „Donausegel" eine attraktive Überdachung. Die markante weiß-gelbe Empfangswelle muss dem Um- und Zubau weichen.

Bis 2022 entstehen damit auf der Donauplatte ein neuer städtischer Begegnungsraum und 4.200 m² zusätzliche Veranstaltungsfläche, die offen oder geschlossen genutzt werden kann. Ein wichtiges Ziel der Modernisierung ist die bessere Erschließung des Hauses: Es gibt derzeit nur einen Eingang, was den Zugang der Gäste auf die vier Ebenen erschwert – vor allem, wenn mehrere Veranstaltungen gleichzeitig im Haus stattfinden. Ebenfalls gefordert wurde ein Konzept zur Vorplatzgestaltung, das die Nutzung für das Kongressgeschäft mit einer Attraktivierung und Öffnung für Anrainer und Passanten verbindet. Eine Jury, bestehend aus Architekten, Behördenvertretern, Kongress- und Tourismusexperten sowie Eigentümervertretern, kürte aus den eingegangenen Wettbewerbsbeiträgen die Einreichung der österreichischen ARGE Dietrich I Untertrifaller sowie Vasko+Partner (GP und Bauaufsicht) zum Sieger. Als GU fungiert die Zeman & Co GmbH.

Ein vorgesetztes Zugangsgebäude mit nunmehr vier Eingängen ermöglicht die separate Begehung von vier Ebenen und bietet gleichzeitig kurze Verbindungswege innerhalb des Hauses und in die Ausstellungshallen. Gerade für kleinere Veranstaltungen, wie etwa nationale Kultur- oder Ausstellungsevents, ist die rasche Erreichbarkeit vom Vorplatz aus eine wesentliche Aufwertung.

Herzstück Donausegel

Der Vorplatz erhält eine neue, teils transparente Überdachung – das rund 17 m hohe „Donausegel", quasi das Herzstück der Modernisierung. Dieses gibt dem bisher leeren und meist ungenutzten Platz eine Struktur – er wird dadurch zum Aufenthaltsort. An rund zwei Monaten im Jahr wird der Raum unter dem „Donausegel" zu einer multifunktionalen Halle geschlossen, die für Veranstaltungen und Kongresse genutzt werden kann. Für das restliche Jahr bestehen zahlreiche Möglichkeiten zur Nutzung – als Aufenthaltsort, Treffpunkt oder Kulturfläche.

Architekt Much Untertrifaller beschreibt die besondere Herausforderung an die Wettbewerbsteilnehmer: „Aufgabe war nicht nur die Konzeption eines multifunktionalen Veranstaltungsbereichs, sondern gleichzeitig auch dem Platz „eine Adresse" zu geben und letztlich eine städtebauliche Landmark zu schaffen. Zentrales Element ist eine weitausschwingende, rund 6.000 m² große, gitterförmige Dachstruktur. Das filigrane Stahlfachwerk ruht auf nur vier Stützen und bildet eine lichtdurchflutete, repräsentative Eingangshalle. Das Segel bindet die unterschiedlichen Bereiche und öffentlichen Wegebeziehungen des Quartiers neu zusammen und definiert den Bruno-Kreisky-Platz als städtischen Begegnungsraum. Ein neuer, attraktiver urbaner Ort entsteht."

Die baulichen Maßnahmen finden teilweise bei laufendem Betrieb statt. Dabei wird das Austria Center Vienna besonderes Augenmerk auf die reibungslose Abstimmung zwischen Veranstaltungen und Bauphasen legen. Das „Donausegel" soll bereits im März 2020 finalisiert werden. Die Fertigstellung des Gesamtprojekts ist für das Frühjahr 2022 vorgesehen. Die Gesamtkosten für den Umbau belaufen sich auf 32 Millionen Euro, davon werden 65 % durch den Eigentümer, das ist die Republik Österreich, und 35 % von der Stadt Wien getragen.

linke Seite und unten: Offen oder geschlossen, die hellen, teils transparenten Elemente sorgen für ein freundliches und helles Ambiente und für beste Orientierung.

Alle Renderings auf den Seiten128 – 130:
ACV / © AKW-AG_begehungen.de